

## 292. Vereinbarung über die Ausstattung der Kirche in Hettlingen

1544 September 2

**Regest:** Jörg Müller und Hans Bleuler, Mitglieder des Rats von Zürich, Ulrich Pflum, Mitglied des Rats von Schaffhausen, und Hans Strasser, Hofmeister des Klosters Paradies, erklären im Namen ihrer Obrigkeiten: Die Bitte des Prädikanten von Hettlingen Adam Etter um Sanierung des Pfrundhauses und Erhöhung seines Einkommens ist abgelehnt worden, da es sich um eine Filiale der Kirche Neftenbach handelt und Hettlingen somit keinen eigenen Prädikanten benötigt. Einst hatten sich der verstorbene Wolf von Landenberg und das Kloster Paradies als Lehensherren dazu bereiterklärt, 6 Mütt Kernen zur Prädikatur beizutragen. Nun konnte eine Übereinkunft mit Winterthur und Hettlingen erzielt werden. Der Prädikant von Neftenbach, der sich ebenso über ein zu geringes Einkommen beklagt wie Etter, erhält einen Weingarten, eine Hanfpünt und eine Wiese, Güter, die bisher dem Kaplan von Neftenbach zugeteilt waren. Die Gemeinde Hettlingen erhält zur Verbesserung ihres Kirchenguts die übrigen Einkünfte der Kaplanei von Neftenbach, wodurch sich insgesamt ein Einkommen von 49 Stuck pro Jahr ergibt. Damit soll jemand aus Winterthur oder der Nachbarschaft finanziert werden, der in Hettlingen den Gottesdienst versieht. Es steht den Hettlingern frei, die jährlichen Einkünfte zunächst zu sparen und andernorts zur Kirche zu gehen, um später einen eigenen Prädikanten unterhalten zu können. Die Hettlinger sind dazu verpflichtet, jährlich vor dem Zürcher Amtmann in Winterthur und dem Hofmeister des Klosters Paradies oder einem anderen Vertreter der Stadt Schaffhausen abzurechnen. Die Rechte der Städte Zürich und Schaffhausen betreffend Kirchensatz und Lehenschaft werden vorbehalten, nur mit ihrer Erlaubnis darf die Gemeinde Hettlingen einen Prädikanten annehmen. Dieses Abkommen wurde von Hettlingen mit dem Einverständnis und in Gegenwart des Schultheissen von Winterthur als Obervogt angenommen und von den Obrigkeiten von Zürich und Schaffhausen bestätigt. Jede der drei Parteien erhält eine Urkunde. Die Aussteller siegeln mit ihren Siegeln.

**Kommentar:** Die Bemühungen der Gemeinde Hettlingen, ihre Kirche, eine Filialkirche von Neftenbach, zur eigenständigen Pfarrkirche erheben zu lassen, sind seit 1522 fassbar (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 226). 1530 wurde den Inhabern des Patronatsrechts von Neftenbach auferlegt, einen jährlichen Zins von 6 Mütt Dinkel von den Erträgen des Zehnten zusätzlich zu den von der Gemeinde beigesteuerten 4 Mütt und 10 Gulden Zins zu zahlen, um die seelsorgerische Betreuung der Einwohner zu gewährleisten (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 255). Da diese Einkünfte noch nicht ausreichten, sprachen die Patronatsherren der Gemeinde Hettlingen 1544 weitere Einkünfte zu. Bald darauf wurde ein Verzeichnis über die jährlich zinsenn, zehenden, rentenn unnd gülttenn, so vornaher sanct Gallenn pfründ zû Nefftenbach inggangen, yetz aber gehört und ingadt der predicatur ald pfarrpfründ zû Hettlingenn, angelegt. Solange das Einkommen nicht für den Unterhalt eines Prädikanten vor Ort genügte, sollten Schultheiss und Rat von Winterthur einen Priester nach Hettlingen abordnen. Die dortigen Kirchen- und Pfründpflger mussten den Patronatsherren regelmässig Abrechnungen des Pfründvermögens vorlegen (StAZH F II c 38, S. I-III).

Zürich und Schaffhausen, die sich damals das Patronatsrecht teilten, erkannten Anfang der 1570er Jahre den Bedarf nach einem in der Gemeinde ansässigen Prädikanten an (StAZH E I 30.55, Nr. 2; StAZH E I 30.55, Nr. 3; StAZH E I 30.55, Nr. 5; StAZH E I 30.55, Nr. 6), wobei die Finanzierung des notwendigen Ausbaus des Pfarrhauses noch nicht gesichert war (StAZH E I 30.55, Nr. 3; StAZH E I 30.55, Nr. 7). 1591 wurde ein Urbar über die Einkünfte der Kaplaneipfründe in Hettlingen angelegt (StAZH F II c, Nr. 39). Das geringe Einkommen und die Schwierigkeiten beim Einzug der Erträge gaben den Pfarrern von Hettlingen immer wieder Anlass zur Klage, vgl. beispielsweise StAZH E I 30.55, Nr. 15 (1655).

Zur Kirche in Hettlingen vgl. Kläui 1985, S. 113, 117-135; Häberle 1985, S. 190-191, 211-215.

Wir, nachbenempten Jörg Müller unnd Hanns Blüwler, beid des räths der statt Zürich, so denn Ulrich Pflum, des räts der statt Schaffhusen, unnd Hanns Strässer, hoffmeister des gotzhuses Parady, beid teil gesannnte unserer gnedigen

herren und oberen inn der selben nammen, thünd kund offentlich mit disem brief:

Als herr Adam Etter, predicannt zů Hettlingen, anrůfft unnd begert, das man im das pfrůndhus (so gar prāsthafft und in ein abgang komen wār) widerumb  
5 inn buw und eer leggen, deßglychen ime ouch sins geringen unnd schmalen corpus halb ein stür und beßerung tůn welte, damit er und sine nachkomen be-  
lyben unnd der noturfft nāch ir narung gehalten möchtind, unnd aber unsere herren obgemelt dargegen vermeint, das sy des nit schuldig, dann Hettlingen  
allein ein filial unnd gan Nefftenbach kilchgnössig, welches inen so nach ge-  
10 legen, das inen wol nit von nöten wāre, einen eignen predicanten zehabenn, wiewol junckher Wolff von Lanndenberg selig als domāls für einen unnd die  
frowen zum Paradys für den anndern teil lechenherren sich vor jaren gütlich begeben, sechs müt kernen an die predicatur erschiessen zelassenn, doch das  
man sy fürer un<sup>a</sup>angestrengt unnd unbekümbert lassen sölle, lut eines vertrags,  
15 domals darumb ufgericht,<sup>1</sup> nütdesterminder umb merer früntlickeit willen unnd vorab der statt Winnterthur zů eeren sind wir von obgemelten unnsere gnedigen  
herren gan Winnterthur mit söllichem bevelch abgevertiget wordenn, das wir unns von irenwāgen mit denselben von Winterthur und den biderben lütten  
zů Hettlingenn inn diser sach früntlich verglychen unnd sy zů rűwen bringgen  
20 sölten.

Welichem bevelch wir gefaret und habennd nemlich obangezůgtenn hannel dermaß zerleyt unnd betragen, das wir dem predicannten zů Nefftenbach  
(der sich nit minder dann obgemelter herr Adam Etter synes cleinen inkomenns erclagt) zů merung unnd besserung derselben von unnd uß dem corpus (so  
25 vornacher uff einen helffer oder caplonen zů Nefftenbach gewidmet was) zů hannen der pfarr übergeben unnd zůgeeygnet ein wyngarten, ein hanffpűn-  
dten unnd ein maßmad wisan. Doch mit söllichem bescheid, das er sich nun-  
meer settigen lassenn unnd unnsere gnedigen herren wyter nit anfächten noch bekumberenn sölle. So denne habennd wir denen von Hettlingenn zů erbreite-  
30 rung unnd uffnung irer kilchen übergeben unnd zůgestellt alles überig gedāch-  
ter caplony zů Nefftenbach inkomenn, was unnd wievil des ist, also das die kilchenn (mit dem, so sy vorhin gehept) jetzmals nůnund viertzig stuck jārlichs  
ingannnds hatt. Darus söllend sy etwa einen bestellenn, der ein zimlichs neme unnd sy von Winnterthur ußhin oder von einem anndern flecken har irer  
35 nachpuren mit cristennlichen gottsdiennten versāche. Oder ob sy (zů mererem fűrschlag unnd damit sy nach hinwerts einen eygnen predicannten dest bas er-  
halten möchtind) lieber weltinnd sölliche jārliche gült gar ersparen unnd ein jar, drů, viere annderscha hin zů kilchen gan, das möginnd sy ouch tůn unnd hier-  
inn die waal haben, doch das unnderzwűschen ingat unnd erüberiget, ouch uß  
40 dem alten zergannnen pfrunndhus erlůbt wirt, alles one verschweynen trűw-  
lich unnd geflissennlich angeleit, unnd benanntlich umb ir innemmen unnd

ussgeben unnsere gnedigen herren von Zürich amptman (den sy jeder zyt zů  
Winnterthur habennd), deßglychen einem hoffmeister zum Paradys oder dem,  
so sine herren von Schaffhusen sunnst jeder zyt darzů ordnent, jãrlichs gůte,  
erbare rechnung gethan werde. Weliche jetzernempte ampt lůth darauf achten,  
unnd, ob inn der rechnunng ettwas mangels ald fãlers sin wurde, sůllennd sy  
den selben unnsere herren unnd obern von beidenn stetten als rechten patro-  
nen unnd lechenherren fůrbringen unnd anzeigen. Dann wir inen hiemit die  
gerechtigkeit des kilchennsatzes unnd der lechenschafft heitter vorbehalten ha-  
benn also, wann die von Hettlingenn eines eignen predicantten begerind, das  
sy den von den selben unnsere herren erlangen unnd fůr sich selbs one ir  
vergůnnstigen keinen annemmen sůllindt.

Unnd wann nun die von Hettlingen durch ire vollmechtigenn anwãlt, innby-  
sin unnd mit gehãll herren schultheiss Husers zů Winnterthur, ires obervogts,  
sůliche pacta unnd gedinge mit gůttem wůssen unnd willen angenommenn, zů  
dem unnsere gnedigen herren unnd oberen von beiden stetten inen die ouch ge-  
fallenn lassen und die bestãtet, so haben wir des alles zů vollnziechung unnsere  
jeder sin eigen insigel gehennckt an diser briefen dryg, deren jeder teil einen  
genommenn hatt, doch den vertrãgen, so vornacher uffgericht unnd noch ver-  
handden sinnd, inn allwãg unvergriffen unnd one schadenn.

Beschach zynstags nach sannct Verenen tag, als man zalt von Cristus gepurt  
fůnnffzechenhunndert viertzig unnd vier jãr.

[Kanzleivermerk auf der rechten Seite der Plica:] Hanns Jacob Bygel, rechenschryber der  
statt Zürich, scripsit.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Betreffend Hetlinger und Nefftenbach  
pfrůnd<sup>b</sup>-en, 1544<sup>-b</sup>

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Ingrossiert

**Original:** StAZH C II 16, Nr. 792 b; Hans Jakob Beyel, Rechenschreiber von Zürich; Pergament,  
38.0 × 25.0 cm (Plica: 6.0 cm); 4 Siegel: 1. Jörg Müller, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen,  
gut erhalten; 2. Hans Bleuler, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 3. Ulrich  
Pflum, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 4. Hans Strasser, Wachs, rund,  
angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

**Original:** StAZH C II 16, Nr. 792 a; Pergament, 38.0 × 28.0 cm (Plica: 5.0 cm); 4 Siegel: 1. Jörg Müller,  
Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 2. Hans Bleuler, Wachs, rund, angehängt  
an Pergamentstreifen, gut erhalten; 3. Ulrich Pflum, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut  
erhalten; 4. Hans Strasser, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

**Original:** StAZH C II 16, Nr. 2257; Pergament, 39.5 × 28.0 cm (Plica: 5.5 cm); 4 Siegel: 1. Jörg Můl-  
ler, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, in Leinensãckchen; 2. Hans Bleuler, Wachs, rund,  
angehängt an Pergamentstreifen, in Leinensãckchen; 3. Ulrich Pflum, Wachs, rund, angehängt an Per-  
gamentstreifen, in Leinensãckchen; 4. Hans Strasser, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen,  
in Leinensãckchen.

**Abschrift:** (ca. 1550) StAZH C II 16, Nr. 792 c; Papier, 22.0 × 33.0 cm.

<sup>a</sup> Korrektur überschrieben, ersetzt: a.

<sup>b</sup> *Hinzufügung auf Zeilenhöhe von anderer Hand.*

<sup>1</sup> *Vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 255.*